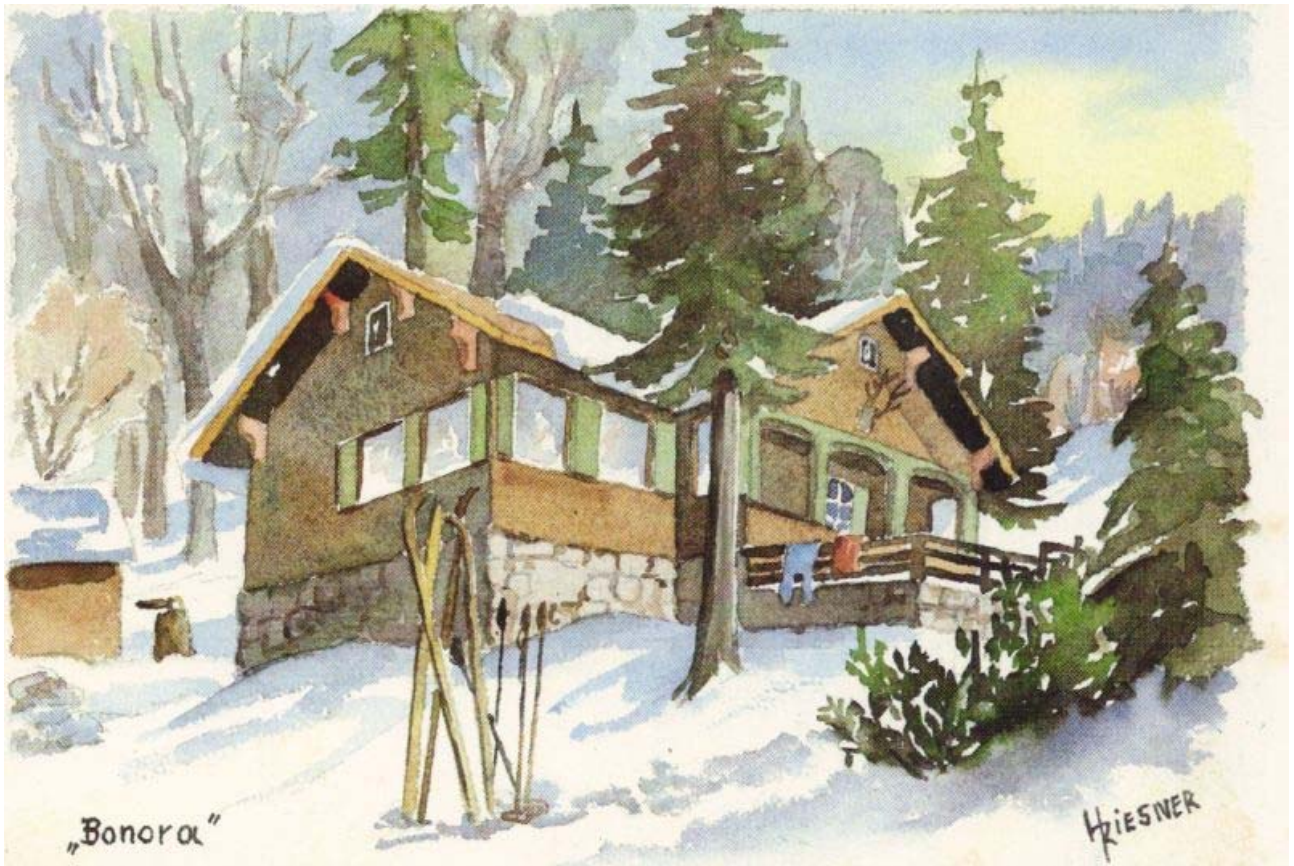




Festschrift 2009

NaturFreunde Rastatt



100 Jahre Wanderheim „Bonora“
50 Jahre Freizeitplatz „Raukehl“
25 Jahre Vereinsheim „An der Murg“

90 Jahre Ortsgruppe Rastatt
30 Jahre Seniorengruppe

Vorwort von Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe NaturFreunde,

die NaturFreunde Rastatt haben in diesem Jahr vielfältigen Grund zum Feiern. Die Ortsgruppe wird 90 Jahre alt, seit 25 Jahren besteht das Vereinsheim „An der Murg“, seit 50 Jahren der Freizeitplatz „Raukehl“ bei Plittersdorf und gar seit 100 Jahren existiert das Wanderheim „Bonora“ im Murgtal. Die Seniorengruppe blickt auf 30 jähriges Bestehen zurück.

Diese Jubiläen lassen auf besonderen Aktivismus des Vorstandes, seiner Mitglieder und Freunde schließen. Auf den nachfolgenden Seiten dieser Festschrift finden wir dann auch in eindrucksvoller Weise die Bestätigung.

Außergewöhnlich facettenreich stellt sich die Vereinsarbeit dar. Dafür stehen die Kinder-, Kultur-, Wander-, Wassersport-, Radsport-, Qi-Gong-, Senioren- und Frauengruppe. Sie gewährleisten nicht nur hohen Unterhaltungs- und Freizeitwert, sondern schaffen darüber hinaus großes Stück Lebensqualität.

Besonders am Herzen liegt den NaturFreunden der Natur- und Landschaftsschutz. Diesen Bereichen kommt durchaus eine elementare Bedeutung zu, nicht zuletzt mit Blick auf die nachfolgenden Generationen. Auch die Stadt Rastatt unternimmt hier besondere Anstrengungen. So stehen weite Flächen des Stadtgebietes unter Naturschutz. Das sicher prominenteste kommunale Aushängeschild ist wohl die „Rastatter Rheinaue“, die in diesem Jahr ebenfalls jubiliert – sie besteht seit 25 Jahren.

Die NaturFreunde erfüllen gerade in heutiger Zeit eine wichtige Aufgabe. In über 700 Ortsgruppen unseres Landes, die mehr als 100.000 Mitglieder bündeln, setzt man sich ein für eine Welt ohne Krieg sowie gegen Unterdrückung und Ausbeutung von Mensch und Natur. Überdies tritt die internationale Umwelt-, Kultur-, Freizeit- und Touristikorganisation, die sich in 21 Ländern dieser Welt finden lässt, für eine Welt mit sozialer Gerechtigkeit und Demokratie in allen Lebensbereichen ein.

Diese Intention dient auch den Bürgerinnen und Bürgern Rastatts. Ich danke den NaturFreunden unserer Stadt sehr herzlich für ihre engagierte Arbeit und wünsche dieser auch weiterhin den verdienten Erfolg.


Hans Jürgen Pütsch
Oberbürgermeister



Die Ortsgruppe Rastatt der NaturFreunde Deutschlands gedenkt an den Jubiläen im Jahre 2009 auch den Mitgliedern, die nicht mehr unter den Lebenden weilen. Mit viel Idealismus haben sie ein Werk begonnen und fortgeführt, auf das wir heute aufbauen können. Ihr Geist und ihre Werte sind uns zugleich Verpflichtung für die Zukunft. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.

Eigenes Vorwort

Die Tatsache, dass die Rastatter Ortsgruppe der NaturFreunde in diesem Jahr Jubiläen ihrer Häuser und Areale feiert, weist darauf hin, dass hier mit viel Einsatz der Mitglieder Werte geschaffen wurden, die über den heutigen Tag hinaus reichen. Die Ortsgruppe selbst begeht zudem ein Jubiläum, ebenso die Seniorengruppe. Beide Erfolge wären nicht möglich ohne den Idealismus, den Zusammenhalt und die Freundschaft der Mitglieder über viele Jahre, ja Jahrzehnte hinweg.

Die materiellen und geistigen Werte, die hier geschaffen und gepflegt wurden, gilt es zu erhalten, weiterzuentwickeln und an jüngere Generationen weiterzugeben. Darin sehen wir zugleich unsere größte Herausforderung, insbesondere angesichts des multimedialen Überangebots, dem insbesondere Kinder und Jugendliche heutzutage ausgesetzt sind. Dem setzen wir eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und ein Engagement für die Umwelt und die natürlichen Lebensgrundlagen entgegen. Naturerleben z.B. Wandern, Klettern, Kanufahren, Schneesportarten, Kultur und Kreativität, aber auch der Umgang mit Neuen Medien u.v.m. sind Teil unserer vielfältigen Aktivitäten.

Die NaturFreunde geben Anstöße zu einem nachhaltigen Lebensstil. Sie fördern das gemeinsame Erleben von Natur und Kultur und die sozialen Beziehungen in der Gesellschaft.

Die Rastatter NaturFreunde werden in Zukunft verstärkt das Augenmerk auf Kinder, Jugendliche und junge Familien richten, um sie für die Werte unserer Bewegung zu gewinnen. Gleichzeitig bauen wir auf die Erfahrungen älterer Generationen und wollen eine Generationenbrücke als Verbindung bauen.

Wir sehen hoffnungsvoll dem 100-jährigen Jubiläum der Ortsgruppe entgegen.

Die beiden Vorsitzenden Uschi Böss-Walter und Heinz Zoller



Vorsitzende
Uschi Böss-Walter



Vorsitzender
Heinz Zoller



Ehrenvorsitzender
Werner Mellert

Weitere Vorstandsmitglieder im Jubiläumsjahr 2009 sind:

Hans-Peter Wagner (Kassier), Hans Peter (Schriftführer), Brigitte Wagner (Presse), Werner Mellert (Vereinsheim), Siegfried Hübner (Bonora), Irmgard Vulpus-Völckel (Bonora-Kasse), Herbert Himmel (Bonora-Arbeitstouren), Sigrid Wagner (Raukehl), Günter Plumm (Radsport, Wanderwart), Wolfgang Wagner (Wassersport), Manfred Kaiser (Kultur), Helena Parchomenko (Kinder)

Revisoren sind: Christoph Gonsior und Peter Ruschmann

„Die Naturfreunde“ sind heute eine internationale Organisation für „Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur“. Die Wurzeln liegen in der Arbeiterbewegung Ende des 19. Jahrhunderts. Ziel war es, die Arbeiter aus den rauchgeschwärzten Werkstätten und Fabriken, aus den engen Büros und Lehrstuben, aus den dumpfen Wohnungen und Wirtshäusern hinaus in Wald und Flur zu führen, Bildung und Selbstbewusstsein zu vermitteln. Dabei galt es erst einmal das Recht auf freien Zugang zur Natur durchzusetzen, auch gegenüber den bürgerlichen Vereinen, die den Arbeiterinnen und Arbeitern die Mitgliedschaft verwehrten. „Berg frei!“ hieß die Parole.

Die Wiege stand in Wien. Dort wurde im Jahre 1895 die erste Gruppe gegründet. Bald breitete sich die Bewegung über die Grenzen hinweg aus, zunächst in die Schweiz. Die erste Ortsgruppe in Deutschland entstand 1905 in München. In Baden gab es die ersten Gruppen 1907 in Konstanz und 1909 in Karlsruhe.

90 Jahre Ortsgruppe Rastatt



Wanderung am 19. Juni 1919 im Fichtental



Versammlung am 22. Juni 1919 im Hatz'schen Biergarten

Chronik der Ortsgruppe Rastatt

1919 Die Gründungsversammlung der Naturfreunde Rastatt findet bei 36 anwesenden Personen am 15. März 1919 im Gasthaus „Drei König“ an der Badener Brücke statt. Zitat aus dem Protokoll: „Um auch hier in Rastatt in der Arbeiterbewegung einen Schritt weiter zu kommen, haben einige wanderlustige Genossinnen und Genossen beschlossen, eine Ortsgruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ zu gründen.“ Zum „Obmann“ wird Genosse Hirschmann gewählt.

Am 6. September 1919 trifft man sich mit den Ortsgruppen Karlsruhe, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Gaggenau, Pforzheim und Grötzingen zu einem Gautreffen auf der Teufelsmühle.

In den folgenden Jahren entwickelt sich ein reges Vereinsleben. Monatsversammlungen werden abgehalten und zwecks Weiterbildung Vorträge aus allen Wissensgebieten dargebracht. Als Vereinslokal dient der „Hatz'sche Biergarten“ in der Engelstraße. An jedem zweiten Sonntag wird eine Vereinswanderung durchgeführt.

1925 Nach einigen wechselhaften Jahren übernimmt Rudolf (Rudel) Manz 1925 den Vorsitz und hat ihn bis 1933 inne.

1933 Am 1. Februar 1933 findet die letzte Generalversammlung statt. Dann folgt im Mai 1933 die Auflösung durch die NSDAP. Das Vereinsvermögen wird beschlagnahmt. Die Ortsgruppe besteht nicht mehr, aber der Geist der Naturfreunde lebt weiter.



Theodor Stier mit Gitarre



Jugendgruppe an Fasnacht im Gasthaus Schützen (1950-52)

- 1945 Der 2. Weltkrieg ist zu Ende. Jede Vereinstätigkeit ist durch ein generelles Verbot der Besatzungstruppen unterbunden. Zwei alte Wanderer und frühere Mitglieder treffen sich beim abendlichen Spaziergang; es sind Hans Bollian und Fritz Franz. Man spricht von der Zeit vor 1933 und den damaligen Wanderungen und wird sich einig, zu versuchen die "Naturfreunde" wieder zu gründen. Man muss fünf Männer benennen, die nicht in der Partei gewesen waren.
- 1946 Am 7. April 1946 wird die Genehmigung zur Wiedergründung der Ortsgruppe Rastatt gegeben. So sind die Naturfreunde der erste Verein in Rastatt überhaupt, der wieder seine Tätigkeit aufnehmen darf.
- Am 9. Mai 1946 findet die erste Versammlung im „Museumsaal“ statt. Die Generalversammlung im Juni 1946 wählt als Vorsitzenden Theodor Stier und als Stellvertreter Hans Bollian. Die ersten Heimabende finden in der alten Gewerbeschule, heute Musikschule, in der Herrenstraße statt. Am 25. August 1946 wird die „Bonora“ pachtweise als Wanderstützpunkt gewonnen. 1947 folgt Wilhelm Günther als Vorsitzender. Der Verein hat ca. 280 Mitglieder.
- Eine Sportgruppe wird gegründet, die sich speziell auf Tischtennis verlegt und später als „Blau-Weiß“ ein selbständiger Verein wird.
- 1951 Vom 1. bis 2. September 1951 wird in Rastatt das Landesjugendtreffen durchgeführt. Ein großes Zeltlager wird am Schwanengarten und auf dem Murgvorland aufgebaut. Etwa 500 jugendliche Teilnehmer aus dem ganzen Lande kommen.
- 1952 Am 30. Mai 1952 wird die „Bonora“ vom Landesverband käuflich erworben.
- Die Sportabende und die Treffen der Kindergruppe finden zunächst in dem Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt statt. Als die Arbeiterwohlfahrt neu baut, wird die alte Baracke erworben. Aus ihr soll ein Jugendheim gemacht werden, denn bislang musste die Jugend im Nebenzimmer des „Schützen“ ihre Volkstanz- und Heimabende durchführen. Das neue Heim wird am Murgdamm errichtet und damit zugleich eine Heimstätte für alle Gruppen geschaffen. Auch die Fotografen können sich ein Labor einrichten und eine Musikgruppe wird gegründet. Eine Wassersportgruppe kommt hinzu.
- 1956 Im Jahre 1956 wird neben dem Jugendheim der Grundstein für ein Bootshaus und eine Werkstatt gelegt.
- 1958 Und 1958 kann von der Gemeinde Plittersdorf ein Zeltplatz an der Raukehl gepachtet werden. Als jüngere Kraft löst Oskar Renschler Wilhelm Günter als ersten Vorstand ab.



Landesleiter Alfred Wurster
mit Oskar Renschler



Anpaddeln mit Bootsweihe

- 1969 Im Jahre 1969 finden das 50jährige Jubiläum und das Landestreffen der Badischen Naturfreunde mit zwei Veranstaltungen in der Fruchthalle statt. Der Verein war inzwischen auf 320 Mitglieder angewachsen.
- 1973 Das Bootshaus, das bereits 1962 vergrößert worden war, wird nochmals um einen Anbau für einen Mannschafts-Canadier erweitert.
- 1979 Im Jahre 1979 wird eine Seniorengruppe gegründet.
- 1981 Im Jahre 1981 übernimmt Werner Mellert, der bisherige zweite Vorsitzende, das Amt des ersten Vorsitzenden.
- 1982 In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai 1982 wird das Jugendheim ein Opfer von Einbruch-Brandstiftung. Das Bootshaus bleibt erhalten. Bereits im folgenden Jahr machen sich die Mitglieder daran, mit viel Eigeninitiative ein neues Vereinsheim zu errichten.
- 1984 Am 12. April 1984 wird das neue Vereinsheim „An der Murg“ eingeweiht. Weitere Gruppen entstehen, so die Gruppe „Junge Familie“, die Kindergruppe, der Frauentreff („Strickliesel“) und die Musikerguppe.
- 1992 Höhepunkt ist das Landestreffen der Badischen Naturfreunde im September in Rastatt. Der Verein wächst in den Folgejahren auf 470 Mitglieder an. Die Kindergruppe stellt ihre Aktivitäten ein und der Altersdurchschnitt im Verein steigt beträchtlich an. Die Mitgliederzahl sinkt allmählich. Der Verein ist jedoch finanziell gut abgesichert. Der Radsport wird zum aktivsten Bereich in der Ortsgruppe.
- 2007 Die Neuen Medien halten in der Ortsgruppe Einzug. In selbstgedrehten Filmen berichtet man über Radtouren an der Donau oder der Weser und über Reisen nach Holland oder Italien. Die Ortsgruppe ist mit einer eigenen Website im Internet vertreten.
- 2008 Im Jahre 2008 erfolgt die Neugründung einer Kindergruppe und einer Wandergruppe. Die Mitgliederzahl liegt mittlerweile bei 332.
- 2009 Die Satzung wird geändert; Uschi Böss-Walter und Heinz Zoller übernehmen gemeinsam das Amt der Vorsitzenden bzw. des Vorsitzenden. Werner Mellert wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Eine Kulturgruppe kommt dazu.

Der Verein befindet sich in einer Umbruchsituation. Die Verantwortung geht auf etwas jüngere Kräfte über. Sie werden den Verein so führen müssen, dass er den älteren Mitgliedern Heimat bleibt und zugleich auch für neue und vor allem junge Menschen attraktiv wird und sie für eine aktive Mitarbeit gewinnt.

Die Ortsgruppe Rastatt im Jubiläumsjahr 2009



Kindergruppe



Gruppe der Senioren und Seniorinnen

Es gibt Veranstaltungen der Ortsgruppe insgesamt. Dazu zählen die Monatsversammlungen, die größeren Fahrten mit Bus und Rad, das jährliche Sommerfest und die Jahresabschlussfeier. Diese Veranstaltungen werden jedoch ganz überwiegend von den älteren NaturFreunden besucht, ebenso die Bezirksveranstaltungen wie Bezirkswanderungen oder Sonnwendfeiern. Darüber hinaus gibt es folgende Interessensgruppen:

Kindergruppe und Junge Familien

Zu Beginn des Jahres 2008 wird die Kindergruppe neu gegründet. In zweiwöchentlichen Treffen werden vielfältige Aktivitäten entwickelt: Basteln, Spielen, die Natur erkunden. Das zentrale Motto lautet: Die Natur erleben, die Natur schützen. Mit den Kindern werden zugleich die Eltern angesprochen, da die NaturFreunde gerade für junge Familien einiges bieten können.

Ansprechpartnerin: Helena Parchomenko, Uschi Böss-Walter

Kulturgruppe

Das jüngste Kind der Ortsgruppe ist die Kulturgruppe. Auf deren Programm stehen bisher Besuche von Museen und Ausstellungen sowie das Durchführen von Kulturveranstaltungen im Vereinsheim.

Ansprechpartner: Brigitte Wagner, Manfred Kaiser

Gruppe „Natur & Kultur“

Die Gruppe begann als „Junge Familie“-Gruppe, wurde dann zur „Familiengruppe“ und benannte sich später in Gruppe „Natur & Kultur“ um. Die Gruppe agiert überaus eigenständig. Über fünfzehn Jahre hinweg standen regelmäßig Aktivitäten wie Wanderungen, Fahrradtouren, Besichtigungen, Museumsbesuche, Hüttenwochenenden und ähnliches auf dem Programm.

Ansprechpartner: Heinz Zoller

Wandergruppe

Die Wandergruppe wurde im Jahre 2008 gebildet. Es werden Wanderungen bei Rastatt, im Nordschwarzwald, in der Pfalz und im Elsass durchgeführt. Ein Wanderrat plant die Wanderungen. In einem Wanderportal für die Region werden zahlreiche Routen in Text und Bild dokumentiert.

Ansprechpartner: Heinz Zoller

Wassersportgruppe

Die Wassersportler befahren vorrangig ihre ‚Hausbäche‘ Murg, Rhein und Moder. Bisweilen werden mit befreundeten Organisationen Kanutouren unternommen. Die Wassersportgruppe widmet sich der Betreuung der Raukehl, unterhält die Hütte und pflegt das Areal.

Ansprechpartner: Wolfgang Wagner

Montagsradler

Jeden Montag werden kleinere bis mittlere Radtouren in der Umgebung von Rastatt unternommen. Im Winter wird gewandert.

Ansprechpartner: Günter Plumm

Mittwochsradler

Jeden Mittwoch stehen kleinere Radtouren im Stadtgebiet von Rastatt auf dem Programm. Im Winter ist die Gruppe zu Fuß bei kleineren Wanderungen unterwegs.

Ansprechpartner: Werner Kleinbub

Radsportgruppe Ott

Die Radtouren führen in der Rheinebene in Baden, der Pfalz und dem Elsass. Sie haben meist eine Länge von 40 bis 80 Kilometern. In der Regel finden die Touren einmal bis zweimal im Monat statt. Das Einkehren gehört bei diesen längeren Radtouren dazu.

Ansprechpartner: Rainer Ott

Qigong-Gruppe

Die Qigong-Gruppe trifft sich jeden Dienstagabend im Vereinsheim, um ihre Übungen durchzuführen. Qigong ist eine chinesische Form der Kultivierung von Körper und Geist. Zur Praxis gehören Atemübungen, Körper- u. Bewegungsübungen, Konzentrationsübungen und Meditationsübungen.

Ansprechpartner: Werner Mellert

Frauengruppe

Die Frauengruppe, vielen noch unter dem Namen „Strickliesel“ bekannt, trifft sich jeden Dienstagabend im Vereinsheim. Zunächst wird eine Stunde lang gestrickt; die Strickwaren werden zu Weihnachten für einen guten Zweck verkauft. Nach dem Stricken wird Karten gespielt.

Ansprechpartnerin: Erika Mellert

Die Seniorengruppe feiert ihr 30-jähriges Bestehen

Die Gruppe der Seniorinnen und Senioren trifft sich monatlich. Mit Informationsveranstaltungen zu interessanten Themen, mit geselligen Veranstaltungen und Ausflügen in die nähere und fernere Region bereichert sie das Programm der Rastatter NaturFreunde. Ohne ihre Hilfe sähe die Ortsgruppe bei vielen Veranstaltungen und Arbeitstouren „alt“ aus. Wir gratulieren der Gruppe und wünschen ihr weiterhin viel Elan und Tatkraft.

Ansprechpartnerin: Irmgard Vulpus-Völckel





Das Miteinander der Generationen: Verpflichtung und Chance

In der Einladung zur NaturErlebnisWoche 2009 heißt es: „Trotz noch nie dagewesener Informationsmöglichkeiten unserer Mediengesellschaft verlieren wir in erschreckendem Maße über Jahrhunderte weitergegebenes Wissen über die Natur, die Landschaft, deren Kultur, aber auch über Ackerbau, Landwirtschaft und Ernährung. Diese Wissenserosion in Sachen Natur, Umwelt und Gesundheit ist eine ernst zu nehmende Gefahr für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.“

Bieten da nicht gerade die NaturFreunde gute Ausgangsbedingungen, um dieser Gefahr entgegenzusteuern? Die Spanne bei den NaturFreunden reicht von den Seniorinnen und Senioren bis hin zu den Kindern der Kindergruppe. Liegt es da nicht nahe, den reichhaltigen Erfahrungshintergrund der Älteren mit der natürlichen Neugierde der Kinder zusammenzubringen? Spaß und Bereicherung auf beiden Seiten wären garantiert.

Die auf diesem Wege initiierte Kommunikation zwischen den Generationen ermöglicht es, dass Werte wie Naturliebe, Achtung sich selbst und anderen gegenüber, Gemeinschaft, Verbindung und Freundschaft usw. lebendig gestaltet und erfahrbar gemacht werden. Nutzen wir die Chance!

Ein Wort zum Selbstverständnis der NaturFreunde

Die Welt sieht sich gewaltigen Problemen gegenüber. Ressourcenverschwendung, Klimawandel und Artensterben gefährden die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen. Das ungebremsste Streben nach Profit droht die gesellschaftliche Gemeinschaft zu sprengen.

Die NaturFreunde haben schon vor über 100 Jahren erkannt, dass man für ein erfülltes und solidarisches Leben mehr braucht als nur Macht, Geld und Konsum. Die NaturFreunde treten ein für eine gerechte Verteilung von Reichtum und Ressourcen, für eine nachhaltige Entwicklung im Umgang mit der Natur, für die Pflege von sozialen Beziehungen und einen solidarischen Umgang miteinander.

Die NaturFreunde sind ein Hort für das gemeinsame Erleben von sozialen Beziehungen und von Natur. Sie fördern die Achtung vor der Natur und das Wissen in Natur und Technik. Sie schätzen die kulturellen Werte der Gesellschaft und fördern die Kreativität des einzelnen und das gesellschaftliche Engagement. Sie bieten die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung und können somit ein Beitrag zu einem erfüllten Leben sein.

100 Jahre Wanderheim „Bonora“



Die „Bonora“ in den 50er/60er Jahren

Das Wanderheim „Bonora“ liegt auf dem Bergrücken zwischen Baden-Baden und dem Murgtal, mitten im Wald, etwa 1,5 km von dem Höhenhotel „Rote Lache“ entfernt und auf einer Höhe von ca. 650 m ü. NN. Das gesamte Areal hat ca. 27 Ar und gehört zum Gewann „Heiligenwald“ auf der Gemarkung Weisenbach.

Die „Bonora“ war anfangs eine kleine unscheinbare Blockhütte. In der Zwischenzeit hat sie sich zu einem schmacken Kleinod im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord entwickelt. Sie ist ein beliebtes Wanderheim mit Selbstversorgung und dient jedes Jahr zahlreichen Gruppen zur Erholung.

Chronik des Wanderheims „Bonora“

1946 Ein Jahr nach Ende des Zweiten Weltkriegs kommt eine Schar Rastatter Naturfreunde bei einer Wanderung von Weisenbach nach Baden-Baden zufällig an einer verlassenen und verwahrlosten Blockhütte vorbei. Diese findet jedoch das Gefallen der Wanderfreunde.

Die Hütte war 1909/10 von Dr. Bonora, einem in Baden-Baden ansässigen Pensionär, erbaut und als Jagdhütte genutzt worden. Sie gehörte später einer jüdischen Schauspielerin, die während des Hitlerfaschismus nach England geflüchtet war.

Ab dem 25. August 1946 kann die Hütte von der Zentralstelle für beschlagnahmte Vermögen gepachtet und als Wanderstützpunkt benutzt werden.

Mit viel persönlichem Einsatz wird die Hütte eingerichtet und erneuert. Mobiliar wird zusammengebettelt. Holzbetten und Strohmattentzen werden angeschafft und auf Bezugschein ein Ofen erworben, denn der herrliche Kachelofen mit Jagdmotiven war zusammengeschlagen worden. Eine Kachel zierte jedoch heute noch das Haus.

1952 Im Jahre 1952 meldet sich dann eine Nichte der früheren Besitzerin, ein Fräulein Boas aus England, und meldet Besitzansprüche an. Nach langwierigen Verhandlungen kann die Hütte samt dem umgebenden Wiesengelände von fast 27 Ar abgekauft werden. Allerdings wird der Besitz vorerst auf den Landesverband der Naturfreunde eingetragen.

Nun im Eigentum der Naturfreunde werden die Anstrengungen noch verstärkt und die Hütte weiter ausgebaut. Die ehemaligen 8 Betten und über 20 Matratzenlager werden umgestaltet zu 21 Betten in verschiedenen Räumen. Eine Quelle wird gefasst, eine Klärgrube gebaut und ein Gastank angeschlossen. Im Gelände wird viel bewegt, eine neue Zufahrt und ein Spielplatz errichtet, sowie die Außenabortanlage erneuert.

1988 Da die Rastatter Ortsgruppe der Naturfreunde alle Kosten und Arbeit tragen, wollen sie das Heim auch übernehmen. Im Jahre 1988 findet man schließlich mit der Landesleitung ein Übereinkommen und die Ortsgruppe Rastatt wird in das Grundbuch in Weisenbach als Besitzerin der Bonora eingetragen.

In den Folgejahren erfolgt eine Unterkellerung.

1996 1996 wird auf dem Dach des Heimes eine Photovoltaikanlage mit 10 Modulen installiert. Der gewonnen Strom wird in Akkus gespeichert und dient der Notbeleuchtung.

2006 Im Jahre 2006 wird das Dach erneuert und die Photovoltaikanlage wird um weitere 10 Module ergänzt. Die Akkus werden durch neue ersetzt.

In den Folgejahren wird die Dusche renoviert und ein Gas-Durchlauferhitzer eingebaut.

Das Wanderheim wird von Siegfried Hübner verwaltet. Irmgard Vulpus-Völckel führt die Kasse und Herbert Himmel leitet die Arbeitstouren. Eine Gruppe von Hüttenwarten betreut die Gäste.

Jeder, der einmal - und sei es in der Kindheit gewesen - „oben auf der Bonora“ war, erinnert sich gerne daran und schwärmt nach Jahren noch davon. Was macht den besonderen Reiz der Bonora aus? Zunächst einmal ist das Heim malerisch im Aussehen, idyllisch gelegen und immer in einem sauberen Zustand. Sodann bietet die Bonora die Möglichkeit, dem hektischen Alltag für ein paar Tage zu entfliehen, eine Auszeit in der Abgeschiedenheit des Schwarzwaldes zu nehmen. „Bonora“ bedeutet: keine Alltagshektik, kein Verkehrslärm, kein Fernsehen. „Bonora“, das ist das Plätschern des Wassers im Brunnen, das einsame Rufen des Käuzchens in der Nacht und das Bestaunen der Milchstraße in einer klaren Sternennacht. „Bonora“, das ist für Kinder die Möglichkeit, den Wald ungestört zu entdecken und eine Hütte aus Ästen und Zweigen zu bauen. „Bonora“ ist auch das Hüttenleben in der Gemeinschaft, das gemeinsame Kochen und Essen, Spielen, Singen und Wandern. Die Lautverwandtschaft zu „Bona hora“ (lat.: gute Stunde) ist eher zufällig aber treffend.



Herbert Himmel u. Siegfried Hübner



Nach der Arbeitstour



Hüttenwarte

50 Jahre Freizeitplatz „Raukehl“



An der Raukehl



Kleiner Bärensee

Der Freizeitplatz „Raukehl“ befindet sich im Naturschutzgebiet „Rastatter Rheinaue“, nahe dem Riedort Plittersdorf. Der Platz liegt direkt am Kleinen Bärensee und in unmittelbarer Nähe des Rheins.

Gelände und Hütte werden von den Wassersportlern der Rastatter Naturfreunde genutzt. Sie hegen und pflegen dieses kleine Paradies und bewirtschaften im Sommer auch die Hütte. Mitunter wird das Areal von den Hochwassern des Rheins überschwemmt und ist dann unerreichbar.

Nun ja, eigentlich haben die Rastatter Naturfreunde die Raukehl im Jahre 2009 bereits 51 Jahre in Pacht. Da aber 2009 das Wanderheim „Bonora“ 100 Jahre alt wird, wird das Ereignis „50 Jahre“ erst jetzt mitgefeiert.

Chronik der „Raukehl“

- 1958 Bei einer Bootsfahrt auf der Murg, dem Rhein und dem Plittersdorfer Altwasser entdecken einige Paddler von den Rastatter Naturfreunden eine Wiese an der Raukehl. Zuerst wird wild gezeltet, bis im Jahre 1958 das Stück Wiese von der Gemeinde Plittersdorf im Gewinn "Großer Wört" an der Raukehl und am Bärensee gepachtet wird. Eine Dammstraße trennt das Altwasser vom See; dieser wird nur vom Grundwasser gespeist. Ein primitives Klo wird errichtet und der Platz in Ordnung gebracht. In den Folgejahren wird der Ort immer mehr zum Familienferienplatz.
- 1973 Die beim Ort befindliche "Gambrinushütte" wird von Anton Müller gepachtet und die Bewirtschaftung übernommen, zunächst ohne das anteilige Wiesengrundstück. Die Hütte wird renoviert, ein Brunnen geschlagen und ein Hüttendienst eingerichtet. Später wird Familie Uhrig für die Verwaltung der Hütte und des Platzes gewonnen. Mit den Hobbyfischern aus Plittersdorf wird eine Vereinbarung getroffen, dass die Naturfreunde vom 1. Mai bis zum Oktober die Hütte bewirtschaften und in der Winterzeit die Fischer die Hütte zu kameradschaftlichen Treffs benützen können.
- 1976 Mit der Gemeinde Plittersdorf wird ein Vertrag ausgehandelt und die zweite Hälfte des Grundstücks gepachtet.
- 1983 Die wasserrechtliche Genehmigung wird erteilt. Eine Veranda wird an die Hütte angebaut.

- 1986 Platzwart Uhrig will bei Hochwasser nach der Hütte schauen, rutscht auf dem Damm aus, wird von der Strömung in den See gerissen und ertrinkt.
- 1990 Mit der Eingemeindung der drei Riedorte läuft der Pachtvertrag nun mit der Stadt Rastatt.
- 1993 Im Jahre 1993 schenkt Anton Müller die Hütte der Gemeinde Plittersdorf (bzw. der Stadt Rastatt). Die Hütte wird den NaturFreunden weiterhin pachtweise überlassen.

Für Verwaltung und Pflege des Areals sind Sigrid und Hans-Peter Wagner zuständig.

Die Rastatter NaturFreunde werden ihr Kleinod an der Raukehl und am Bärensee behüten und beschützen. Gerade die zeitweiligen Überschwemmungen durch das Rheinhochwasser machen die Zeiten der Nutzung umso wertvoller und machen zugleich bewusst, in welcher einzigartigen Landschaft wir uns hier befinden. Das Gelände liegt in dem Naturschutzgebiet „Rastatter Rheinaue“, der ersten Aue am Oberrhein, an der der Rhein bei Hochwasser noch ungehindert über die Ufer treten kann. Die NaturFreunde sehen darin die Verpflichtung, das Wissen über die Rheinauen und deren Schutzwürdigkeit an jüngere Generationen weiterzugeben.



„Natura Trails“ basieren auf einer Kampagne der Naturfreunde-Internationale. Sie schließt sich dem Bestreben der Europäischen Union an, in allen Mitgliedsstaaten ein Netzwerk zur Erhaltung wertvoller Biotop zu schaffen („Natura 2000“). Natura Trails sind Wander- und/oder Radwege durch für eine sanfte Erholungsnutzung besonders geeignete Schutzgebiete. Natura Trails verbinden Wandern mit Naturgenuss. Die biologische Vielfalt in Flora und Fauna wird erlebbar. Natura Trails wecken die Aufmerksamkeit für die Natur und regen zum Naturschutz an.



"Anbeißen - Lecker aus der Region" war zunächst ein Modellprojekt. Inzwischen sind es zahlreiche Naturfreunde Häuser, die vorwiegend regionale Produkte verwerten und regionaltypische Gerichte anbieten, meist in enger Zusammenarbeit mit einzelnen ökologisch geführten Höfen und Bauernläden. Die Kombination von gesunder Ernährung und ökologischer Produktion mit der gleichzeitigen Schaffung von Einkommensmöglichkeiten und dem Erhalt der Kulturlandschaften ist ein nachhaltiges Konzept für eine Region.

25 Jahre Vereinsheim „An der Murg“

Ein Verein kann sich glücklich schätzen, wenn er ein eigenes Vereinsheim besitzt, in dem er seine Sitzungen, Versammlungen, Veranstaltungen und Feste abhalten kann. Bis es jedoch so weit ist, bedarf es einer gehörigen Portion Entschlusskraft der Vereinsleitung und viel Einsatzbereitschaft der gesamten Mitgliedschaft.

Das Vereinsheim der Rastatter NaturFreunde liegt in unmittelbarer Nähe der Murg und bietet mit seinem großen Saal Spielraum für vielfältige Veranstaltungen, auch für Bezirks- und Landestreffen der NaturFreunde und Treffen von anderen Organisationen.



Bootshaus und Vereinsheim 1984



Richtfest



Bootshaus und Vereinsheim 2009



Großer Saal

Chronik des Vereinsheims „An der Murg“

- 1946 Nach der Wiedergründung des Vereins der Rastatter Naturfreunde im Jahre 1946 findet sich eine große Jugendgruppe zusammen. Das Nebenzimmer im Gasthaus „Schützen“ wird bald zu klein. Die Naturfreunde erstein von der Arbeiterwohlfahrt eine ehemalige Arbeitsdienstbaracke, die bis dahin als Kindergarten gedient hatte.
- 1952 Die Stadt Rastatt stellt im Jahre 1952 ein Grundstück am Murgdamm zur Verfügung. Mit viel Idealismus schafft man hier nun eine Behausung, die allen Gruppen des Vereins dient. Eine Wassersportgruppe wird gegründet. Die Boote werden zum Teil selbst gebaut.

- 1956 Im Jahre 1956 werden an das Jugendheim ein Bootshaus und eine Werkstatt angebaut.
- 1962 Das Bootshaus wird erweitert.
- 1973 Ein weiterer Anbau an das Bootshaus schafft Platz für einen Mannschafts-Canadier.
- 1982 In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai wird das Jugendheim ein Opfer von Einbruch-Brandstiftung. Das Bootshaus bleibt erhalten.
- 1983 Bereits im folgenden Jahr machen sich die Mitglieder daran, mit viel Eigeninitiative ein neues Vereinsheim zu errichten.
- 1984 Am 12. April 1984 wird das neue Vereinsheim „An der Murg“ eingeweiht.
Das neue Haus besitzt einen kleinen Gruppenraum für 15 Personen, einen weiteren für 30 Personen sowie einen großen Saal für etwa 120 Personen.
Das Haus steht seither offen für zahlreiche eigene Veranstaltungen, aber auch für solche von anderen Gruppen und Vereinen.
- 2002 Auf dem Dach des Vereinsheims wird eine Photovoltaikanlage mit 69 Modulen installiert. Der erzeugte Strom wird in das Netz der Stadtwerke eingespeist.
- 2006 Auf dem Dach des Bootshauses werden 60 zusätzliche Module angebracht.



Vereinsheim mit Photovoltaikanlage



Vereinsbus

Die Verwaltung des Vereinsheims obliegt seit seiner Errichtung Werner Mellert. Mit viel Liebe und Sorgfalt betreut er das Heim, unterstützt von freiwilligen Helferinnen und Helfern, wenn es um die Pflege des Hauses und des umliegenden Areals geht.

Bleibt zu hoffen, dass das Heim auch für die Jugend und für zukünftige Generationen ein Ort wird, an dem sie die Werte der NaturFreunde erfahren und leben können.

Dank an die vielen ehrenamtliche Helferinnen und Helfern des Vereins

Auch wenn sie in dieser Schrift nicht namentlich erwähnt sind, so gilt der besondere Dank den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Mit viel Idealismus unterstützen sie Tag für Tag den Verein und tragen zum Gelingen bei. Ohne ihren Einsatz könnte der Verein nicht existieren.

Jubiläumsfest

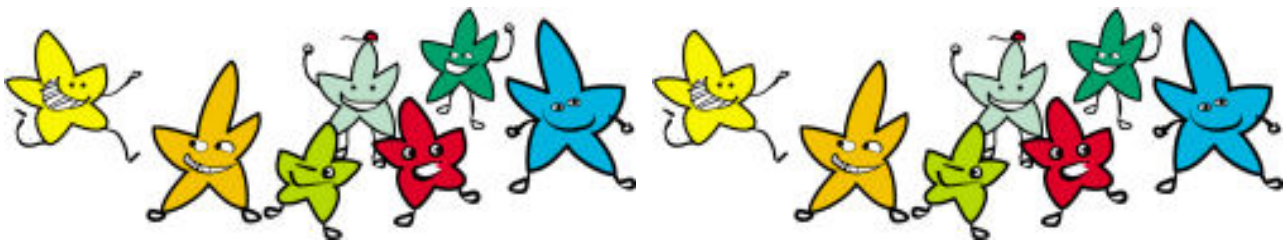
15. August 2009, Vereinsheim „An der Murg“

Festprogramm



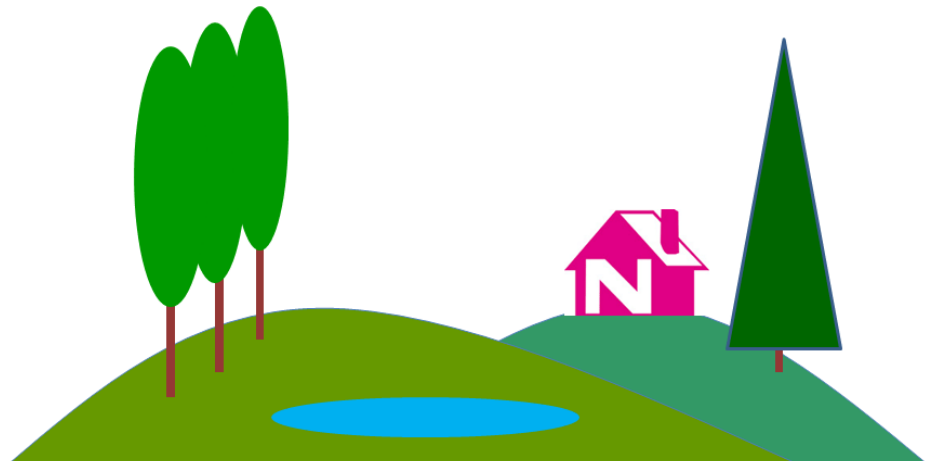
14.00 Uhr Festeröffnung
Ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen
17.00 – 18.00 Uhr Festakt
Ab 18.00 Uhr Grillfest
Ab 19.00 Uhr Musikprogramm

14.00 – 18.00 Uhr Kinderfest



Leben
einzeln und frei
wie ein Baum
und brüderlich
wie ein Wald
ist unsere
Sehnsucht

(Nazim Hikmet)



Internet-Präsenz der Ortsgruppe Rastatt: www.naturfreunde-rastatt.de

Das Kinder- und Jugendportal: www.naturfreunde-rastatt.de/jugend

Das Wanderportal: www.naturfreunde-rastatt.de/wandern

Kontaktadressen: Mail: info@naturfreunde-rastatt.de

Vorsitzende: Uschi Böss-Walter, Rheinauer Ring 42, 76437 Rastatt, Tel: (07222) 69159

Vorsitzender: Heinz Zoller, Fliederweg 13, 76437 Rastatt, Tel: (07222) 20665